



Bernd Spolwig

Bewerbung zum Landesschatzmeister

- 50 Jahre
- Diplom-Kaufmann
- Buchhalter
- KV Bautzen

Ich engagiere mich seit 25 Jahren in verschiedenen Gliederungen unserer Partei – über Basisgruppen, unseren Ortsvorstand Kamenz oder den Kreisvorstand, denn ich möchte nicht bloß Zuschauer in politischen Geschehen bleiben. Fünf Jahre lang war ich Stadtrat in Brand-Erbisdorf. Seit zwei Jahren bin ich Kreisschatzmeister in Kreisverband Bautzen. Darüber hinaus „betreue“ ich mit meinem Wissen zum Vereinsrecht und der Buchhaltung viele verschiedene Vereine in Sachsen.

Durch mein BWL-Studium, meine bisherige Arbeit als Buchhalter in verschiedenen Firmen sowie meine Tätigkeit als Kreisschatzmeister bringe ich das notwendige Handwerkzeug für die anstehenden Aufgaben als Landesschatzmeister mit. Arbeit mit Finanzen und Analysen machen mir Spaß und ich sehe sie als eine Art Hobby an – auch wenn das schwer zu glauben ist.

Vor uns allen stehen große Aufgaben und dazu benötigen wir ein Umdenken. Und auch dabei möchte ich nicht einfach nur zuschauen und die

Verantwortung anderen überlassen, sondern ich will aktiv mitgestalten.

Unsere immer knapper werdenden Ressourcen (personell und finanziell) zwingen uns, neue Wege zu gehen – dabei aber bei der politischen Arbeit nicht nachzulassen. Die kommenden fünf Jahre werden insbesondere bei den Finanzen grundlegende Änderungen herbeiführen. Das wird nicht immer einfach, aber das war es ja für uns noch nie.

Althergebrachtes gehört auf den Prüfstand und ggf. abgeschafft. Das betrifft insbesondere den laufenden Geschäftsbetrieb – also Geschäftsstellen, Kleinzeitungen, unsere gesamte Kommunikation... Ich weiß, dass man sich damit keine Freunde schafft. Aber mit der größtmöglichen Transparenz und mit dem Einbeziehen möglichst vieler GenossInnen wird uns das gelingen (müssen!).

Aber auch im Personalbereich müssen Weichen gestellt werden. Es gibt dabei aus meiner Sicht zwei Wege:

1. Dezentralisierung der Arbeit vom Landesverband zu den Kreisen
2. Zentralisierung der Arbeit von den Kreisen zum Landesverband

Auch wenn ich innerlich gerne den ersten Weg beschreiten würde, weiß ich jedoch, dass die personellen Gegebenheiten in den Kreisverbänden uns wohl eher den zweiten Weg vorschreiben. Es werden also zunehmend mehr Arbeiten in der Landesgeschäftsstelle erledigt werden. Das geht jedoch kaum mit weniger Personal und demzufolge weniger Personalkosten. Es gibt Arbeiten, die sich kaum im Ehrenamt erledigen lassen. Hier werden sich die Kreisverbände stärker beteiligen müssen. Die Art der Beteiligung muss in der nächsten Zeit intensiv diskutiert werden. Auch gilt größtmögliche Transparenz.

Dafür kandidiere ich und dafür stehe ich zur Verfügung.